



Rathaus Umschau

Mittwoch, 3. April 2024

Ausgabe 065

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	3
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 16, Bezirksteil Ramersdorf	3
› Sperrung der Eisenbahnunterführung Thalkirchner Straße	4
› „Münchner Statistik“: Neues Quartalsheft erschienen	4
› „Wohnen in München“: Infoveranstaltung im PlanTreff	5
› Volontariats-Stellen beim Projekt PLATFORM	5
Antworten auf Stadtratsanfragen	7
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	

Terminhinweise für Medien

Montag, 8. April, 10 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

Oberbürgermeister Dieter Reiter und Andreas Mickisch, Personal- und Organisationsreferent, stellen die neue Plakat- und Social-Media-Kampagne #nurgemeinsam vor, mit der die Stadt ab sofort als Arbeitgeber für eine offene Gesellschaft wirbt. Die Kampagne mit der zentralen Botschaft „Weil Vielfalt Münchens Zukunft ist“ wird im Stadtgebiet und online zu sehen sein. Ohne ihre Beschäftigten mit Einwanderungsgeschichte würde die Stadtverwaltung nicht funktionieren. Beim Termin werden die Plakatsmotive und ein Video präsentiert, im Anschluss besteht die Möglichkeit für Interviews vor den Motiven.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Foto- und Videoaufnahmen geeignet.

Montag, 8. April, 19 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal

Anlässlich des Internationalen Roma-Tags findet die Auftaktveranstaltung der Ringvorlesung „Stimmen der Stärke – Sinti* und Roma* in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Antiziganismus“ im Rathaus statt. Dabei handelt es sich um eine Kooperation zwischen der städtischen Fachstelle für Demokratie, der Roma*-Selbstorganisation RomAnity e.V., der Katholischen Stiftungshochschule und dem US-Generalkonsulat München. Fokus der Ringvorlesung ist die Auseinandersetzung mit antiziganistischer Diskriminierung – aus der Perspektive von Wissenschaftler*innen, die selbst Teil der Community sind.

Achtung Redaktionen: Anmeldung bitte unter fachstelle@muenchen.de.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 10. April, 19 Uhr, in der Turnhalle des Michaeligymnasiums, Hachinger-Bach-Straße 25 (rollstuhlgerecht)

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 14 (Berg am Laim). Die Versammlungsleitung Stadträtin Mona Fuchs, Vorsitzende der Fraktion Die Grünen – Rosa Liste, und der Bezirksausschussvorsitzende Alexander Friedrich informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreter*innen aus folgenden Bereichen interessierten Bürger*innen Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Mobilitätsreferat – Straßenverkehr, Referat für Klima- und Um-

weltschutz – Energieberatung des Bauzentrums, KVR – Bezirksinspektion, Münchner Verkehrsgesellschaft, der Bezirksausschussvorsitzende Alexander Friedrich und in der Regel Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information sowie das örtlich zuständige Sozialbürgerhaus.

Meldungen

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 16, Bezirksteil Ramersdorf

(3.4.2024) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 16 (Ramersdorf-Perlach) mit, dass die Bürgerversammlung des 16. Stadtbezirks am Mittwoch, 17. April, 19 Uhr, in der Dreifachturnhalle der Grundschule an der Führichstraße 53, Zugang Kirchseener Straße 5, stattfindet.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadtrat Manuel Pretzl, Vorsitzender der Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER. Zu Beginn informieren die Versammlungsleitung und der Bezirksausschussvorsitzende Thomas Kauer über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Geothermieanlage Michaelibad – Aktueller Sachstand
2. Trambahnbetriebshof Ständlerstraße – Aktueller Sachstand
3. Bebauungsplan 1638 „Ottobrunner Straße“ – Aktueller Sachstand

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreter*innen aus folgenden Bereichen interessierten Bürger*innen Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Mobilitätsreferat – Straßenverkehr, Referat für Klima- und Umweltschutz – Energieberatung des Bauzentrums, KVR – Bezirksinspektion, Münchner Verkehrsgesellschaft, der Bezirksausschussvorsitzende Thomas Kauer und in der Regel Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information sowie das örtlich zuständige Sozialbürgerhaus.

Anträge, Anfragen und Abstimmungen

Anträge und Anfragen sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das Formular hierfür und weitere Infos finden sich unter www.muenchen.de/buergerversammlung. Das Formular wird auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Alle Besucher*innen, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger*in ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Ost der Bezirksausschüsse 5, 13, 14, 15,

16 und 17, Friedenstraße 40, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls können in der Geschäftsstelle die Sitzungsvorlagen des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zur Behandlung der Anträge eingesehen werden.

Zudem kann unter www.muenchen.de/newsletter-bv ein Newsletter zum jeweiligen Stadtbezirk abonniert werden, der aktuell über die Bürgerversammlung informiert.

Barrierefreiheit

Ein Gebärdensprachdolmetscherdienst steht zur Verfügung. Der Versammlungsort ist rollstuhlgerecht. Erklärungen zu der Bürgerversammlung in Leichter Sprache gibt es unter <https://stadt.muenchen.de/leichte-sprache/infos/buerger-versammlung-ls.html>.

Sperrung der Eisenbahnunterführung Thalkirchner Straße

(3.4.2024) Am Montag, 8. April, beginnt die Deutsche Bahn mit dem Neubau einer Autoreisezuganlage am Güterbahnhof München Süd. Für die Bauarbeiten muss die Thalkirchner Straße zwischen der Lagerhausstraße und der Reifenstuelstraße für vier Wochen, bis voraussichtlich Freitag, 3. Mai, für den Kfz-Verkehr vollständig gesperrt werden. Anschließend wird für die restliche Bauzeit bis voraussichtlich Ende Februar 2025 eine Einbahnstraßenregelung in Fahrtrichtung Kapuzinerstraße eingerichtet. Die Thalkirchner Straße bleibt für den Rad- und Fußverkehr während der gesamten Bauzeit befahr- beziehungsweise begehbar. Die Busse der MVG werden umgeleitet.

In der Eisenbahnunterführung Tumblingerstraße wird im Zuge der Bauarbeiten zur neuen Autoreisezuganlage ab Mai der westliche Geh- und Radweg gesperrt. Radfahrende und Fußgänger*innen werden auf der östlichen Tunnelseite auf einem eigens verbreiterten Weg geführt.

Aktuell befindet sich die Münchner Autoreisezuganlage in der Friedenstraße. Da die derzeit genutzten Flächen in Haidhausen für den Bau der 2. S-Bahn-Stammstrecke benötigt werden, wird am Südring in Sendling eine Ersatzanlage errichtet. Die neue Anlage soll Mitte 2025 in Betrieb gehen.

Wie bei jeder Baustelle kann es auch hier zu unerwarteten Verzögerungen oder Änderungen im Zeitplan kommen. Mehr Infos zur aktuellen Baustellensituation finden sich unter www.bahnausbau-muenchen.de/aktuelles.html.

„Münchner Statistik“: Neues Quartalsheft erschienen

(3.4.2024) Soeben ist das 1. Quartalsheft des Jahrgangs 2024 der Schriftenreihe „Münchner Statistik“ mit folgendem Inhalt erschienen:

- Demografie der Münchner Bevölkerung 2023 – Auswertungen zum Bevölkerungsbestand und zu Bevölkerungsbewegungen
- Warum Münchner*innen (un-)freiwillig umziehen – Eine Analyse zu Umzugsgründen in München
- Das Münchner Wetter 2023 – Neuer Temperaturrekord: Wärmstes Jahr seit 1955

Die Druckversion des Heftes (Schutzgebühr 5 Euro) kann über das Statistische Amt unter Telefon 233-82700 oder unter <https://stadt.muenchen.de/infos/statistik-schon-gesehen.html> angefordert werden. Ein Direktverkauf ist nur in der Stadt-Information im Rathaus möglich.

Daneben bietet das Statistische Amt zum selben Preis eine digitale Version im PDF-Format an, die ebenfalls über die oben genannte Webseite bestellt werden kann.

„Wohnen in München“: Infoveranstaltung im PlanTreff

(3.4.2024) Insgesamt zwei Milliarden Euro stellt die Stadt für das aktuelle wohnungspolitische Handlungsprogramm „Wohnen in München VII“ zur Verfügung. Bei einer Informationsveranstaltung am Donnerstag, 11. April, 18 Uhr, im PlanTreff, der Plattform zur Stadtentwicklung in der Blumenstraße 31, werden anhand vielfältiger Projekte Konzepte für die Quartiere der Zukunft gezeigt. Wie können attraktive Orte geschaffen werden, in denen sich Wohnen und Freiräume mit Einkaufen, Kinderbetreuung und Vielfalt verbinden? Was hat es mit der „Münchner Mischung“ auf sich? Und was verbirgt sich hinter dem Queer-Quartier an der Theresienhöhe? Dies und mehr erfahren Interessierte in spannenden Impulsvorträgen.

Die Teilnahme ist kostenfrei, die Teilnehmer*innenzahl ist begrenzt. Anmeldung unter muenchen.de/plantreff.

Das PlanTreff-Programm präsentiert das ganze Jahr über die vielseitigen Themen und Aufgaben des Referats für Stadtplanung und Bauordnung. Derzeit ist die Ausstellung „Innenstadt weiterdenken“ jeweils Dienstag bis Freitag von 12 bis 18 Uhr zu sehen.

Der Eintritt ist frei. Der PlanTreff ist rollstuhlgerecht zugänglich, eine barrierefreie Toilette ist vorhanden.

Volontariats-Stellen beim Projekt PLATFORM

(3.4.2024) PLATFORM München ist ein vielseitiger Kunstort, der künstlerisches Schaffen mit dessen Vermittlung, Kontextualisierung und Qualifizierung vereint. Dabei dient die PLATFORM als Experimentierfeld für Volontär*innen, die durch die Mitarbeit bei der Planung und Realisierung des Programms ihre Erfahrungen im Kunst- und Kulturmanagement vertiefen und ihr berufliches Profil schärfen können.



Während des einjährigen Volontariats werden kuratorische Projekte und Ausstellungen sowie Workshops und Vortragsreihen für Künstler*innen und Kulturschaffende sowohl im Team als auch in Eigenregie konzipiert und umgesetzt. Der zeitliche Aufwand beträgt 30 Wochenstunden.

Bewerbungen sind möglich per PDF als E-Mail an bewerbung.volontariat@platform-muenchen.de. Bewerbungsschluss ist am 28. April.

Weitere Informationen zur Ausschreibung und zum Anforderungsprofil unter <https://www.platform-muenchen.de/jobs>.

Das Projekt PLATFORM wird durch das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBO) des Referats für Arbeit und Wirtschaft gefördert, Träger ist die Münchner Arbeit gGmbH.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 3. April 2024

Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit im Kreativlabor stärken

Antrag Stadtrats-Mitglieder Mona Fuchs, Anna Hanusch, Marion Lüttig, Thomas Niederbühl, Angelika Pilz-Strasser, Julia Post, Dr. Florian Roth, David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste), Kathrin Abele, Roland Hefter, Lars Mentrup, Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor (SPD/Volt-Fraktion) und Marie Burneleit (DIE LINKE im Münchner Stadtrat) vom 23.11.2022

Einrichtung eines Medizinhistorischen Museums

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 18.1.2023

Planungssicherheit für die Siegfried-Oberndorfer-Sammlung schaffen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 24.2.2023

Gemeinsame Ausschussberatungen zur Gründung eines Medizinhistorischen Museums im Institut für Pathologie der München Klinik Schwabing

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Alexandra Gaßmann, Sebastian Schall und Thomas Schmid Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 3.4.2023

Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit im Kreativlabor stärken

Antrag Stadtrats-Mitglieder Mona Fuchs, Anna Hanusch, Marion Lüttig, Thomas Niederbühl, Angelika Pilz-Strasser, Julia Post, Dr. Florian Roth, David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste), Kathrin Abele, Roland Hefter, Lars Mentrup, Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor (SPD/Volt-Fraktion) und Marie Burneleit (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 23.11.2022

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft, und Kulturreferent Anton Biebl:

Sie haben am 23.11.2022 gemeinsam beantragt, das Kulturreferat möge in Abstimmung mit dem Kommunalreferat und der Münchner Gewerbe- und Technologiezentrums GmbH (MGH) „*schnellstmöglich Ersatzflächen für die ‚treibgut Materialinitiative‘ auf dem Gelände des Kreativquartiers zu vergleichbaren Konditionen wie bei den bisherigen Flächen zur Verfügung stellen oder aber, aus Ermangelung geeigneter Räumlichkeiten vor Ort, notfalls alternative Flächen finden und überlassen, die dem Betriebsbedarf von ‚treibgut‘ entsprechen.*“

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlauben wir uns, Ihren Antrag wie folgt zu beantworten:

Dieser Antrag fällt in die Zuständigkeit von zwei Referaten: Die Prozesse für die Bestandsflächen im Kreativlabor werden seitens der Verwaltung überwiegend vom Kulturreferat und dem Referat für Arbeit und Wirtschaft begleitet- das Referat für Arbeit und Wirtschaft als das betreuende Referat des stadt-eigenen Unternehmens MGH gemeinsam mit dem referatsübergreifenden Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft und der Koordinierungsstelle Kreativlabor. Daher beantworten wir Ihren Antrag gern gemeinsam.

Die Flächen, die die treibgut Materialinitiative gUG aktuell im Kreativlabor nutzt, sind im Eigentum der Landeshauptstadt München und werden gemäß Münchner Facility Management vom Kommunalreferat betreut. Daher wurde dieses Antwortschreiben auch mit dem Kommunalreferat abgestimmt.

Die Förderung von Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit ist eine wichtige Aufgabe für die Stadt München. Die treibgut Materialinitiative gUG agiert im Sinne der Kreislaufwirtschaft und spart durch die Mehrfachnutzung von Materialien vorrangig aus dem Kulturbereich Ressourcen, Geld und CO₂-Emissionen. Die Stadtverwaltung ist auf unterschiedlichen Ebenen mit

treibgut in Kontakt, um das Projekt zu unterstützen. Vom Referat für Klima- und Umweltschutz erhält treibgut seit 2023 eine Regelförderung. Das Kulturreferat ist in regelmäßigem fachlichem Austausch; das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft (KT-KuK) unterstützt durch Vernetzung und Beratung; das Kommunalreferat ist Vermieterin der aktuellen Flächen im Kreativlabor. Über diesen engen Kreis hinaus ist treibgut auch im Kontakt mit dem Baureferat, der Zero Waste Fachstelle und Vertreter*innen der TU München.

Innerhalb der Verwaltung hat das KT-KuK einen referatsübergreifenden Austausch koordiniert.

Im Kreativlabor kann und will treibgut für die nächsten Jahre bis zum vorgesehenen Abriss der Gebäude weiterhin die aktuell genutzten Flächen entlang der Heißstraße in städtischem Eigentum nutzen.

Um die aktuelle räumlich beengte Situation zu entschärfen, stellt das Kommunalreferat durch gemeinsame Vermittlung von KULT und KT-KuK treibgut bis zum Abriss des Gebäudes mittels eines dreiseitigen Vertrags zwischen KULT, KR und treibgut eine Freifläche entlang der Heißstraße für das Aufstellen von Lagercontainern zur Verfügung.

In Gesprächen mit dem Raumteam des KT-KuK wurden die mittel- bis langfristigen Bedarfe von treibgut ermittelt. Schon gegenwärtig ist demnach eine Flächenausweitung von treibgut notwendig, während der Flächenbedarf mittelfristig weiter steigt. Langfristig plant die Initiative die Ausweitung ihres Tätigkeitsfelds auf den Bereich „zirkuläres Bauen“.

Zum aktuellen Zeitpunkt stehen im Kreativlabor keine freien Flächen zur Verfügung

Des Weiteren sei darauf hingewiesen, dass die Vollversammlung des Stadtrats am 21. Dezember 2022 im Beschluss zur Sitzungsvorlage 20-26/V 06687 „Kreativlabor stärken“ entschieden hat, dass das Kulturreferat beauftragt wurde, gemeinsam mit den Nutzer*innen und im Benehmen mit Referat für Arbeit und Wirtschaft, Kommunalreferat und Münchner Gewerbehof- und Technologiezentrumsgesellschaft MGH einen dreitägigen Workshop aller Akteur*innen auf dem Gelände des Kreativlabors zu organisieren und zu finanzieren, um Möglichkeiten der gleichberechtigten Mitbestimmung zu klären und konkret ein Betreibermodell, rechtliche Rahmenbedingungen und ein Organisationsmodell zu planen, dessen Ergebnisse dem Stadtrat vorgestellt werden sollen. Diese Ergebnisse sowie die darauf beruhenden Folgeentscheidungen des Stadtrats sind nach aktuellem Stand des Beteiligungsprozesses erst in der zweiten Jahreshälfte 2024 zu

erwarten. Aufgrund fehlender Flächen im Kreativlabor und weil das Workshop-Ergebnis voraussichtlich auch Einfluss auf das Flächenmanagement und die Vergabepraxis im Kreativlabor haben wird, kann die Ausweitung der Flächen für treibgut im Kreativlabor momentan nicht realisiert werden, um den Workshopergebnissen, den daran geknüpften Entscheidungen des Stadtrats und den gewünschten Einflussmöglichkeiten der Nutzer*innen-schaft auch bei Raum- und Flächenvergabeentscheidungen nicht vorzugreifen.

Aus der Sicht der beteiligten Referate ist ein Büro bzw. eine Dependence des Materialprojekts treibgut im Kreativlabor wünschenswert und wird auch vom Kulturreferat bei der zukünftigen Strukturierung des Kreativlabors unterstützt. Die Flächen für ein von treibgut gewünschtes Lager in der mittelfristig erforderlichen Größe erscheinen jedoch im Kreativlabor, bei den vielen anderen, auch nachvollziehbaren Bedarfen anderer Betreiber*innen und Projekte, derzeit nicht umsetzbar.

Um also die Flächenbedarfe von treibgut gemäß der Bedarfsanmeldung bei einer inhaltlichen Konzeptausweitung auf den Bereich „zirkuläres Bauen“ decken zu können, müssten aller Voraussicht nach auch Flächen außerhalb des Kreativquartiers bzw. privatwirtschaftliche Angebote in Betracht gezogen werden. Dem Kommunalreferat ist es aus verwaltungsrechtlichen Gründen nicht möglich, für treibgut Flächen anzumieten und der Initiative diese kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Das KT-KuK unterstützt treibgut auch weiterhin bei der Suche nach langfristig leistbaren Flächen im gesamten Stadtgebiet.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Einrichtung eines Medizinhistorischen Museums

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 18.1.2023

Planungssicherheit für die Siegfried-Oberndorfer-Sammlung schaffen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 24.2.2023

Gemeinsame Ausschussberatungen zur Gründung eines Medizinhistorischen Museums im Institut für Pathologie der München Klinik Schwabing

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Alexandra Gaßmann, Sebastian Schall und Thomas Schmid Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 3.4.2023

Antwort Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek:

Gemäß dem o.g. Antrag Nr. 20-26/A 03563, „Einrichtung eines Medizinhistorischen Museums“, wurde das Gesundheitsreferat (GSR) beauftragt, zu prüfen, ob sich im inzwischen geschlossenen Institut für Pathologie der München Klinik Schwabing ein Medizinhistorisches Museum einrichten lasse. Dieses solle neben anderen medizinhistorischen Themen sowohl die Geschichte des Instituts als auch die dessen ersten Leiters Siegfried Oberndorfer aufbereiten und präsentieren.

Gemäß dem o.g. Antrag Nr. 20-26/A 03660, „Planungssicherheit für die Siegfried-Oberndorfer-Sammlung schaffen!“ sollen der Verbleib der medizinhistorischen Siegfried-Oberndorfer-Sammlung und der Erhalt der Sektionssäle und weiterer historischer Räume in Haus 32 des Städtischen Klinikums Schwabing im Nachnutzungskonzept festgeschrieben werden. Die Zeit, bis das Gelände, welches derzeit im Erbbaurecht an die München Klinik gGmbH (MüK) vergeben ist, an die Landeshauptstadt (LHM) zurückfällt, soll genutzt werden, um ein tragfähiges Museums- und Ausstellungskonzept inklusive Finanzierung zu erarbeiten, welches die Punkte Finanzierung mit Drittmitteln, Sonderausstellungen, Historie des Münchner Gesundheitswesens und Nutzungsmöglichkeiten des Hörsaals umfasst.

Gemäß dem o.g. Antrag Nr. 20-26/A 03775, „Gemeinsame Ausschussberatungen zur Gründung eines Medizinhistorischen Museums im Institut für Pathologie der München Klinik Schwabing“ sollen der Gesundheitsausschuss und der Kulturausschuss des Stadtrates in einer gemeinsamen Sitzung darüber beraten, ob die Einrichtung eines Medizinhistorischen Museums am aktuellen Standort, dem Institut für Pathologie der München

Klinik Schwabing, und benannt nach Siegfried Oberndorfer, von und durch die LHM ermöglicht werden kann. Neben den „klassischen“ Feldern eines Medizinhistorischen Museums wie Hörsaal, Sektionssaal und Präparatesammlung solle in dem Museum auch ein eigener Bereich der historischen Person Siegfried Oberndorfer gewidmet werden.

Für die gewährten Fristverlängerungen bedanke ich mich. Ihr Einverständnis vorausgesetzt erlaube ich mir, Ihre Anträge vom 18.1.2023, 24.2.2023, 3.4.2023 als Brief zu beantworten, und teile Ihnen auf diesem Weg Folgendes mit:

Das ehemalige Institut für Pathologie in Haus 32 des Klinikums Schwabing befindet sich auf einem Areal, das im Rahmen eines Erbbaurechts bis 2028 an die München Klinik gGmbH (MüK) vergeben ist (vgl. Antwortschreiben des Kommunalreferates zum Antrag Nr. 14-20/A 06146 „Planungen für Medizinhistorisches Museum aufnehmen!“ der BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion). Zum derzeitigen Stand plant die MüK eine Rückgabe des Gebäudes Haus 32 an die LHM Mitte 2025.

Ziel des GSR ist es, dass die medizinhistorische Sammlung des Instituts für Pathologie erhalten bleibt, sofern ein wissenschaftlich anerkannter Erhaltenswert bestätigt wird und eine angemessene Realisierungsaussicht gegeben ist. Damit könnte sowohl das langjährige Engagement des Oberpräparators a.D., Herrn Alfred Riepertinger, anerkannt als auch dem Initiator der Sammlung, Herrn Dr. Siegfried Oberndorfer, ein Andenken bewahrt werden.

Im Rahmen mehrerer Austausch- und Besichtigungstermine hat das GSR gemeinsam mit dem Kulturreferat, der Münchner Raumentwicklungsgesellschaft mbH (MRG), der München Klinik gGmbH (MüK) und der Landesstelle für nichtstaatliche Museen die Sammlung in Augenschein genommen und das weitere Vorgehen hinsichtlich ihres Erhalts erörtert.

Das Kulturreferat hat mit Stellungnahmen vom 23.3.2023 und 10.1.2024 darauf hingewiesen, dass die Einrichtung eines medizinhistorischen Museums in städtischer Trägerschaft beim Stadtmuseum und Stadtarchiv bzw. eine Übernahme in deren Sammlungen vom Kulturreferat aufgrund nicht vorhandener Zuständigkeit bzw. gültiger Stadtratsbeschlüsse nicht vorgesehen ist. Empfohlen wurde die Suche nach einer kooperativen Trägerschaft und die Prüfung der Möglichkeit einer Überführung der Exponate in bestehende medizinische Sammlungen außerhalb der Stadtverwaltung, insbesondere da bei dem Vorhaben ein sehr hoher Betriebskostenzu-

schuss zu erwarten sei. Weiter sollte die Erstellung eines belastbaren Betriebs- und Nutzungskonzeptes als grundlegende Voraussetzung für künftige Schritte in Angriff genommen werden.

Eine Übernahme der Sammlungsobjekte wurde allerdings auch durch Sammlungen und Museen außerhalb Münchens bislang abgelehnt. Die München Klinik selbst kann eine Trägerschaft für ein Medizinhistorisches Museum nicht übernehmen, da dies dem festgelegten Gesellschaftszweck im Gesellschaftsvertrag widerspricht.

Im Rahmen der Prüfung, ob im bisherigen Institut für Pathologie (Haus 32 der München Klinik Schwabing) ein Medizinhistorisches Museum eingerichtet werden kann, hat die Landesstelle für nichtstaatliche Museen, zu der das Kulturreferat den Kontakt vermittelt hatte, zunächst die Durchführung einer musealen Machbarkeitsstudie empfohlen. Eine solche Studie dient der Klärung des Erhaltungswertes der Sammlung insbesondere mit Blick auf die Provenienz (Herkunft) der Objekte und Präparate, das mögliche Profil eines Museums in der Museumslandschaft sowie dessen Zielgruppe. Auch die Museumsstruktur, ein mögliches Betriebs- und Nutzungskonzept sowie insbesondere Trägermodelle und Finanzierungsoptionen werden im Rahmen dieser musealen Machbarkeitsstudie betrachtet.

Dieser Machbarkeitsstudie vorgeschaltet ist eine Ersteinschätzung zur Sammlungsevaluation, für die die Stabsstelle Sammlungen und Museen der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg gewonnen werden konnte. Im Rahmen mehrerer Vor-Ort-Besuche wird die Sammlung hinsichtlich der Ausstellungswürdigkeit und Präparateherkunft begutachtet. Ein Vorgespräch hat am 24.10.2023 stattgefunden, das Vorgutachten befindet sich derzeit noch in Erstellung. Für die Ersteinschätzung fallen nach derzeitigem Stand lediglich Reisekosten an.

Die sich daran anschließende museale Machbarkeitsstudie wird je nach Ergebnis des Vorgutachtens anschließend durch das GSR ausgeschrieben. Die Landesstelle für nichtstaatliche Museen berät das GSR bei der Erstellung der Ausschreibung und hat eine finanzielle Förderung in Aussicht gestellt. Die Kosten für die Studie werden auf rund 30.000 Euro geschätzt, und der nicht geförderte Teil wird aus dem Budget des GSR finanziert. Die Landesstelle für nichtstaatliche Museen rechnet mit einer Dauer für die Erstellung der Studie von sechs bis acht Monaten ab Vergabe, welche nach derzeitigem Stand voraussichtlich im 2. Quartal 2024 erfolgen kann.



Sobald die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie vorliegen, wird das GSR, ggf. gemeinsam mit anderen beteiligten Referaten, dem Stadtrat in einer gemeinsamen Sitzung des Gesundheits- und Kulturausschusses berichten und einen Entscheidungsvorschlag vorlegen. Für den Fall, dass der Stadtrat die Idee des medizinhistorischen Museums auf dieser Grundlage weiterverfolgt, ist anschließend eine bauliche Machbarkeitsstudie erforderlich, die die Ertüchtigung des Gebäudes für Museumszwecke zum Gegenstand hat und für die bereits ein Grobkonzept mit Flächenbedarfen vorliegen muss. Diese wird durch das Kommunalreferat ausgeschrieben. Auch die Frage der Trägerschaft wäre im Rahmen der Befassung des Stadtrates zu klären.

Die Arbeitsgruppe Nachnutzung, die von der vom Kommunalreferat beauftragten MRG geleitet wird, ist in das Vorhaben einbezogen und berät das GSR in dieser Angelegenheit.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 3. April 2024

Was ist der ist Stand beim WLAN-Ausbau an Münchner Schulen?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Andreas Babor, Sabine Bär, Beatrix Burkhardt, Alexandra Gaßmann, Heike Kainz und Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Modernes Arbeiten an Münchner Berufsschulen ermöglichen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Sabine Bär, Beatrix Burkhardt, Alexandra Gaßmann, Hans-Peter Mehling und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Ein Jahr nach der Notfallstudie – Wie sieht die aktuelle Situation der Notfallversorgung in München aus?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



03.04.2024

Was ist der ist Stand beim WLAN-Ausbau an Münchner Schulen?

Die Landeshauptstadt München ist bereits seit fast einem Jahrzehnt mit dem WLAN-Ausbau an Münchner Schulen beschäftigt und möchte mittlerweile bis spätestens 2025 damit fertig sein. Das nunmehr verantwortliche IT-Referat berichtet gegenüber dem Stadtrat seit einiger Zeit, dass der Ausbau fast abgeschlossen sei. Eine neue Umfrage der Schüler/innen-Vertretungen zeigt, dass der tatsächliche Ist-Stand an vielen Schulen nicht zufriedenstellend ist.

Deshalb fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Wie erklärt sich die Diskrepanz zwischen der Umfrage und den Berichten des IT-Referates bzw. der LHMS?
2. Wann wird der WLAN-Ausbau an den Münchner Schulen abgeschlossen sein? Welchen Stand wird zu diesem Zeitpunkt die technische Umsetzung erfüllen?
3. Wer setzt die bauliche/technische WLAN-Anbindung um?
4. Welche Schulen haben aktuell noch keine WLAN-Anbindung? Welche Schulen haben bisher keine Anbindung mit Glasfaserkabel? Bis zu welchem Zeitpunkt wird dies hergestellt sein?
5. An welchen Schulen ist WLAN nicht am ganzen Schulcampus für die Schüler verfügbar?
6. Welche WLAN-Probleme an Schulen sind der Landeshauptstadt München bekannt?
7. Welche Maßnahmen werden unternommen, um schnelle Abhilfe zu schaffen? Wie lange dauert im Durchschnitt die Behebung von WLAN-Problemen an den Schulen? Welche Maßnahmen werden unternommen, um proaktiv Ausfälle zu verhindern?

Sabine Bär
Stadträtin

Beatrix Burkhardt
Stadträtin

Andreas Babor
Stadtrat

Leo Agerer
Stadtrat

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Jens Luther
Stadtrat

Heike Kainz
Stadträtin

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



03.04.2024

Modernes Arbeiten an Münchner Berufsschulen ermöglichen

Das IT-Referat wird aufgefordert, die Umsetzung einer modernen Arbeit für Lehrerinnen und Lehrer sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Sekretariaten an Münchner Berufsschulen zu ermöglichen und das dort bestehende Office 2016 Paket noch im Jahr 2024 auf eine neuere Version umzustellen und Kompatibilitätsprobleme mit anderer genutzter Software und IT-Ausstattung zu beheben.

Begründung

Die Münchner Berufsschulen arbeiten durchgehend mit Office 2016. Insbesondere mit der Nutzung von Word und dem noch vorhandenen Libre Office gibt es viele Kompatibilitätsprobleme, so dass Lehrer und Lehrerinnen sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Sekretariaten immer wieder auf ihre private IT-Ausstattung zurückgreifen müssen, um Lehrinhalte aufbereiten zu können. Ein modernes, zeitgemäßes Arbeiten und Aufbereiten von Lerninhalten ohne ständige technische Probleme ist Voraussetzung für eine moderne Berufsausbildung.

Sabine Bär (Initiative)

Stadträtin

Beatrix Burkhardt

Stadträtin

Andreas Babor

Stadtrat

Alexandra Gaßmann

Stadträtin

Thomas Schmid

Stadtrat

Hans-Peter Mehling

Stadtrat

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

München, 3. April 2024

Anfrage

Ein Jahr nach der Notfallstudie – Wie sieht die aktuelle Situation der Notfallversorgung in München aus?

Vor einem Jahr wurden die Ergebnisse der zweiten Münchner Notfallstudie im Stadtrat vorgestellt. Darin war von einem „enorm hohen Behandlungsaufkommen in den Notaufnahmen“, einem „eklatanten Personalmangel“ und „zunehmender Belastung“ für das Personal die Rede. Die Patient*innen haben einen Anspruch auf eine schnelle und qualitativ hochwertige Akut- und Notfallversorgung. Das Pflegepersonal und die Ärzt*innen in der Notfallversorgung brauchen dringend eine Verbesserung ihrer Arbeitssituation. Gegen die permanente strukturelle Überlastung der Notfallversorgung muss die Politik auf allen Ebenen gegensteuern und nachhaltige Lösungen entwickeln. Ein Jahr nach der Präsentation der Notfallstudie möchten wir wissen, wie sich die Situation im Jahr 2023 entwickelt hat.

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Oberbürgermeister folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie oft haben sich Kliniken im Jahr 2023 zeitweise (drei Stunden oder länger) aus der Notfallversorgung abgemeldet?
2. Wie oft wurden im Jahr 2023 „Zwangszuweisungen“ durchgeführt? Bitte aufschlüsseln nach München Klinik (jeweiliger Standort), Universitätskliniken, Freigemeinnützige Kliniken und Private Kliniken.
3. Welche der Sperrungen von Notaufnahmekapazitäten im Jahr 2023 waren durch Personalengpässe (mit)verursacht? Bitte aufschlüsseln nach Krankenhaus, Notaufnahmebereich und Art des Personalmangels (ärztlich, pflegerisch oder anderweitig).

4. Wie viele Patient*innen wurden im Jahr 2023 in den Notaufnahmen der Münchner Krankenhäuser bzw. Gesundheitseinrichtungen behandelt? Bitte aufschlüsseln nach München Klinik (jeweiliger Standort), Universitätsklinken, Freigemeinnützige Kliniken und Private Kliniken.
5. Wie viele dieser Patient*innen in Frage 4 wurden dabei als Notfall eingestuft?
6. Wie viele dieser Patient*innen in Frage 4 wurden dabei stationär aufgenommen bzw. wurden ambulant behandelt?
7. Wie viele Patient*innen wurden im Jahr 2023 in den KVB-Bereitschaftspraxen in München behandelt? Bitte nach jeweiliger Bereitschaftspraxis in München aufschlüsseln.

Initiative:
Stadtrat Stefan Jagel

Gezeichnet:
Stadträtin Marie Burneleit
Stadträtin Brigitte Wolf
Stadtrat Thomas Lechner